

Kontakt

Pfarrbrief der Pfarrgemeinde St. Joseph in Tutzing
Erntedank 2026



Von der Fülle

des Lebens

LIEBE KONTAKT-LESERINNEN UND -LESER!



Wenn wir in diesen Tagen die Altäre unserer Kirchen mit reifen Früchten, buntem Gemüse und duftendem Brot schmücken, dann berührt uns dieser Anblick meist ganz unmittelbar. Es ist ein Fest für die Sinne. Wir sehen die Farben des Herbstes, riechen das Getreide und spüren eine tiefe, fast instinktive Dankbarkeit für das, was gewachsen ist und uns durch das kommende Jahr nährt. Inmitten unseres oft so technisierten und durchgetakteten Alltags holt uns Erntedank für einen Moment zurück auf den Boden. Es erinnert uns an unsere Wurzeln und an unsere existenzielle Abhängigkeit von der Schöpfung.

Doch echtes Erntedank geht weit tiefer als ein bloßes „Danke“ für volle Scheunen und Supermarktregale. Es lädt uns zu einer radikalen Herzensumkehr ein. Es stellt uns die Frage, woraus wir eigentlich leben und was uns wirklich satt macht. Dabei entdecken wir eine Wahrheit, die so alt ist wie das Evangelium selbst: **Die wirkliche Fülle des Lebens liegt nicht im „Haben“, sondern im „Sein“ – und ganz besonders im Dasein für andere.**

Wir leben in einer Welt, die uns unentwegt suggeriert, wir müssten immer mehr anhäufen, um glücklich und sicher zu sein. Höher, schneller, weiter, mehr Besitz, mehr Absicherung. In diese Logik des permanenten Konsums und der Rastlosigkeit bricht das Erntedankfest wie ein leises, aber ungemein kraftvolles Zeichen des Widerspruchs ein. Es fordert uns auf, innezuhalten und die Perspektive zu wechseln. Denn wer dankt, der rechnet in diesem Moment nicht. Wer dankt, der hortet nicht. Dankbarkeit hat die wunderbare Eigenschaft, unsere Hände zu öffnen – jene Hände, die sich im Alltag so leicht unbewusst ballen oder klammernd an Besitz festhalten.

Dankbarkeit macht uns frei. Sie befreit uns von der großen Illusion der Moderne, wir hätten alles selbst im Griff, alles sei unser eigener, verdienster Verdienst und alles stünde uns wie selbstverständlich zu. Wenn wir ehrlich sind, müssen wir doch eingestehen: Nichts ist selbstverständlich. Dass die Erde Früchte trägt, dass wir atmen, dass wir lieben und geliebt werden – all das können wir uns nicht selbst geben. Wir können es uns nicht erarbeiten und wir können es erst recht nicht kaufen. Das Leben selbst ist ein unverdientes, großes Geschenk.

Die Fülle, von der Jesus im Evangelium spricht, ist deshalb das genaue Gegenteil von materieller Überfülle. Es ist eine Fülle, die nicht auf Kosten anderer geht, sondern die erst im Teilen erfahrbar wird. Die Güter dieser Erde sind von Gott für alle Menschen gedacht, sie tragen eine soziale Verpflichtung in sich.

Wenn wir also vor dem Erntedankaltar stehen und Gott preisen, dann dürfen wir die Augen vor der Realität unserer Welt nicht verschließen. Wir müssen uns die unbequemen Fragen gefallen lassen:

Wer sitzt heute eigentlich nicht mit an unserem reich gedeckten Tisch?

Wo verhungern Menschen – ganz konkret am Leib, aber auch an ihrer Seele, aus Einsamkeit und Mangel an Zuwendung –, während wir im Überfluss leben?

Erntedank feiert nur derjenige ehrlich, der bereit ist, solidarisch zu werden. Weg vom eigenen Teller, hin zum Nächsten. Die wahre Fülle des Lebens entdecken wir genau dort, wo wir bereit sind, das Brot unseres Lebens zu brechen – so wie Jesus es uns vorgemacht hat. Wo geteilt wird, schwindet der Mangel, und es entsteht eine neue Form von Gemeinschaft, die trägt.

Lassen wir uns an diesem Festtag die Augen neu öffnen für die kleinen, oft unscheinbaren Wunder unseres Alltags, die wir im Trubel viel zu leicht übersehen. Danken wir für das ehrliche Lächeln eines Mitmenschen, für ein gutes, tröstendes Wort zur rechten Zeit, für die ausgestreckte Hand in Momenten der Schwäche und für die Kraft, nach einem schweren Rückschlag wieder aufzustehen. Das ist die Fülle, die keinen Preis hat und die uns innerlich reich macht.

Bringen wir in diesem Jahr also nicht nur die Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit zum Altar. Bringen wir uns selbst mit ein! Verwandeln wir unsere Dankbarkeit in spürbare Mitmenschlichkeit. ***Werden wir selbst zu einem Stück „Brot“ für die Menschen um uns herum – nah, ansprechbar, solidarisch und voller Vertrauen auf den Gott, der uns alle ins Leben gerufen hat und uns die Fülle verheißt.***

Herzlich grüßt Sie,
Ihr Pfarrer

Peter Seicher



GEISTLICHE IMPULSE

Ein Fest für die Staunenden

Wir haben verlernt, uns zu wundern. Wir nehmen die Gaben der Erde als selbstverständlich hin, fliegen zu den Sternen, aber übersehen die Blume am Wegrand. Erntedank ist kein Fest für die großen Rechenkünstler, die ihren Besitz zählen. Es ist ein Fest für die Staunenden.

Die wirkliche Fülle des Lebens strömt uns nicht aus vollen Kaufhäusern entgegen. Sie beginnt dort, wo ein Mensch innehält und mit neuem, dankbarem Herzen auf das schaut, was ihn umgibt: auf das tägliche Brot, auf das Wunder der Natur, auf das Geschenk eines treuen Mitmenschen. Wer danken kann, wird innerlich reich. Er hortet nicht länger, sondern öffnet die Hände. Denn die größte Freude auf dieser Erde ist es, das Empfangene mit anderen zu teilen. Erst im Teilen wird das Leben wirklich voll.

Phil Bosmans

Am Ende die Rechnung

Einmal wird uns gewiss
die Rechnung präsentiert
für den Sonnenschein
und das Rauschen der Blätter,
die sanften Maiglöckchen
und die dunklen Tannen,
für den Schnee und den Wind,
den Vogelflug und das Gras
und die Schmetterlinge,
für die Luft, die wir geatmet haben,
und den Blick auf die Sterne
und für all die Tage,
die Abende und die Nächte.

Lothar Zenetti



Empfänger unbekannt – Retour à l'expediteur

Vielen Dank für die Wolken.
Vielen Dank für das Wohltemperierte Klavier
und, warum nicht, für die warmen Winterstiefel.
Vielen Dank für mein sonderbares Gehirn
und für allerhand andre verborgne Organe,
für die Luft, und natürlich für den Bordeaux.
Herzlichen Dank dafür, daß mir das Feuerzeug nicht ausgeht,
und die Begierde, und das Bedauern, das inständige Bedauern.
Vielen Dank für die vier Jahreszeiten,
für die Zahl e und für das Koffein,
und natürlich für die Erdbeeren auf dem Teller,
gemalt von Chardin, sowie für den Schlaf,
für den Schlaf ganz besonders,
und, damit ich es nicht vergesse,
für den Anfang und das Ende
und die paar Minuten dazwischen
inständigen Dank,
meinetwegen für die Wühlmäuse draußen im Garten auch.

Hans Magnus Enzensberger

Schwarzweißfotografie der Fotogruppe Traubing

**Ausstellung vom 19. Januar bis 13. März 2027
im Roncallihaus**

Schwarzweißfotografie verzichtet bewusst auf Farbe, um die wesentlichen Elemente eines Bildes hervorzuheben. Im Mittelpunkt stehen Struktur, Licht, Schatten und Kontraste. Formen und Texturen gewinnen an Bedeutung, während das Auge durch Linienführung, Komposition und Hell-Dunkel-Werte gelenkt wird. Schwarzweißbilder wirken zeitlos, da Farbtrends und moderne Gestaltungselemente in den Hintergrund treten. So erscheinen die Aufnahmen oft losgelöst von einer bestimmten Epoche.

**Herzliche
Einladung –
bitte die Termine
vormerken!**

**Kindertheater im Roncallihaus
am 23.10.2026 um 15.00 Uhr**

Vorhang auf für Hänsel und Gretel!

Wenn aus Alltagsgegenständen plötzlich Märchenfiguren werden, beginnt ein besonderes Theatererlebnis: fantasievoll, musikalisch und nachhaltig – mit Frau Rettich mitten im Abenteuer. Musik u. a. von E. Humperdincks Kinderoper "Hänsel und Gretel". Spiel und Gesang: Bettina Ullrich.

Eintritt frei – Spenden erbeten.

Seite 4/5

STIMMEN AUS DER PFARREI

Wofür bin
ich dankbar
im Leben?

Martina Schägger

Erntedank – das klingt zunächst nach vollen Körben mit Obst und Gemüse, nach Getreide, Brot und einer guten Ernte. Doch eigentlich geht es um viel mehr: um die Fülle, die unser Leben ausmacht, und darum, diese Fülle nicht als selbstverständlich zu nehmen. Gerade im Familienalltag ist oft so viel los, dass wir gar nicht dazu kommen, darüber nachzudenken, wofür wir eigentlich dankbar sein können. Zwischen Kindergarten, Schule, Arbeit, Terminen und dem ganz normalen Familienchaos geht manchmal unter, was uns im Alltag trägt. Dabei sind es oft die kleinen Dinge: ein gemeinsames Frühstück, ein Kind, das uns zum Lachen bringt, ein gutes Gespräch, Freunde, die da sind, ein Spaziergang bei schönem Wetter oder ein Abend, an dem die ganze Familie gemeinsam am Tisch sitzt. Für Kinder ist diese Dankbarkeit vielleicht noch ganz selbstverständlich. Sie freuen sich über einen schönen Tag, über ihr Lieblingsessen, über einen Freund, der zum Spielen kommt, oder über die Zeit, die jemand mit ihnen verbringt. Sie zeigen uns damit manchmal ganz nebenbei, dass es gar nicht immer die großen Dinge braucht, um sich reich beschenkt zu fühlen. Erntedank kann deshalb eine gute Gelegenheit sein, einmal innezuhalten und den Blick auf das zu richten, was da ist – statt auf das, was vielleicht noch fehlt. Und vielleicht auch darauf, was wir selbst weitergeben können: Zeit, Aufmerksamkeit, Hilfe, ein offenes Ohr oder einfach ein bisschen Freude. Denn zur Fülle des Lebens gehört auch Gemeinschaft. Unsere Pfarrgemeinde lebt davon, dass Menschen zusammenkommen, sich einbringen und füreinander da sind. Besonders schön ist es, wenn dabei verschiedene Generationen zusammenkommen und Kinder erleben, dass Gemeinschaft mehr bedeutet als die eigene Familie. In diesem Sinne freuen wir uns auch auf unser Erntedank- und Kinderfest am 4. Oktober. Es ist eine schöne Gelegenheit, gemeinsam zu feiern und ein Stück dieser Fülle zu erleben



Julius May

Ich bin dankbar für meine Familie und meine Freunde, die immer für mich da sind und mich begleiten. Sie geben mir Halt und machen mein Leben schöner. Dankbar bin ich auch dafür, dass wir in Frieden leben können. Es ist für mich nicht selbstverständlich, dass wir keinen Krieg, keinen Hunger und keine Armut erleben müssen. Gleichzeitig denke ich an die Menschen, denen es nicht so gut geht, und wünsche mir, dass wir ihnen mit Mitgefühl und Hilfsbereitschaft begegnen. Ich bin dankbar für unsere Demokratie. Sie gibt uns die Möglichkeit, unsere Meinung zu sagen, mitzubestimmen und Dinge zu verändern. Gerade heute ist das wichtig, weil sie nicht selbstverständlich ist und geschützt werden muss. Außerdem bin ich dankbar für unsere Pfarrei. Hier erlebe ich eine offene und moderne Gemeinschaft, in der Menschen willkommen sind und Glaube lebendig vermittelt wird. Das zeigt mir, dass Kirche nah bei den Menschen sein kann.



Sr. Mirjam Schweiger OSB

Dankbarkeit ist eine Grundhaltung des Menschen.
Zu unserem Wesen als Mensch und Geschöpf gehört es,
uns GOTT zu verdanken.

Danken kommt von ‚Denken‘. Es ist ein altes Wort und ein sehr wichtiges Wort. Es hat sich seit dem Mittelalter nur wenig in der deutschen Sprache verändert. Wer richtig denkt, der ist auch dankbar. Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens. Der Dankbare denkt mit dem Herzen.



Nehmen wie täglich wahr, was uns geschenkt wird. Dankbarkeit wird so zu einer heilsamen Haltung und ich entdecke mehr und mehr das Wertvolle in meinem eigenen Leben.

Dankbarkeit kann uns verwandeln und uns ein Gefühl des Friedens und Herzensfreude geben.

Blicken wir abends mit Dankbarkeit auf den vergangenen Tag, so wird das Leben zur Quelle der Freude und inneren Friedens, auch wenn vieles vielleicht nicht so gut war und ist.
Halten wir dies alles unserem Gott hin.

Danken wir unseren Schöpfer, dass ER Großes an uns
getan hat, dass er voller Liebe auf uns schaut
und uns mit seinem Segen begleitet. –
Dies beten wir Schwestern jeden
Abend im Magnificat
der Maria.

Kristina Knezovic & Ráhel Szendi

Wir sind dankbar für unsere Familie und Freunde. Wir wissen das Dasein dieser Menschen sehr zu schätzen, da sie uns in schwierigen und stressigen Phasen des Lebens unterstützen und begleiten. Jedoch können wir aber genauso unsere Freude und schönsten Momente mit ihnen teilen. Die Gesundheit ist eines der größten Geschenke. Jedoch nehmen wir sie im Alltag oft als selbstverständlich hin. Meist erkennen wir ihren unschätzbaren Wert erst dann, wenn sie ins Wanken gerät oder uns zu entgleiten droht. Gerade in solchen Augenblicken sind wir Gott bewusst dankbar für das Privileg, gesund zu sein. In unserer Pfarrgemeinde sind wir besonders dankbar für die vielen Gemeinschaften, für jung und alt, in der jeder einen Platz für seinen Glauben findet. Wir haben auch jahrelang unseren Platz bei den Ministranten gehabt. Für diese Zeit, für die Gemeinschaft und für die Freundschaften, die daraus entstanden sind, sind wir für immer dankbar!



LEBENDIGE GEMEINDE

Unser Pfarrfest 2026 – trotz sommerlicher Hitze bestens besucht

Bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen feierte die Pfarrgemeinde St. Joseph Tutzing ihr diesjähriges Pfarrfest. Den festlichen Auftakt bildete ein stimmungsvoller Gottesdienst, der vom Kinderchor, den Blue Notes sowie Kirchenmusiker Werner Zuber an der Orgel musikalisch gestaltet wurde. Auch die Kommunionkinder wirkten aktiv mit und trugen zu einer gelungenen Feier bei.

Im Anschluss verlagerte sich das bunte Treiben rund um die Pfarrkirche. Angesichts der großen Hitze waren die schattigen Plätze besonders begehrt. Die Besucherinnen und Besucher konnten sich mit Gegrilltem, vegetarischen Köstlichkeiten und kühlen Getränken stärken und dabei die besondere Atmosphäre des Festes genießen.



Für ein abwechslungsreiches Programm sorgten die Blaskapelle Traubing, die Kindertanzgruppe der Tutzinger Gilde sowie die traditionelle Versteigerung von Fundstücken aus dem Trödellden. Diese wurde von Bürgermeister Ludwig Horn mit viel Charme und Humor geleitet. Großes Interesse fand auch die Möglichkeit, den Kirchturm zu besteigen. Dort erhielten die Besucher spannende Einblicke in die Funktionsweise der Turmuhr und konnten aus nächster Nähe erleben, mit welcher Kraft die Kirchenglocken erklingen.

Das Kloster und die Flotte Masche informierten an ihren Ständen über ihre Arbeit. Am Stand des Weltladens konnten Lose für die Tombola erworben und attraktive Gewinne abgeholt werden. Zum Abschluss des Festprogramms lud die Tanzgruppe der Tutzinger Gilde die Gäste zum gemeinsamen Tanz ein. Auch für die jüngsten Festbesucher war mit einem abwechslungsreichen Spielangebot bestens gesorgt.

Besonders großer Beliebtheit erfreute sich erneut das reichhaltige Kuchenbuffet mit zahlreichen selbst gebackenen Köstlichkeiten. Die Pfarrgemeinde bedankt sich herzlich bei allen Kuchenbäckerinnen und -bäckern sowie bei den vielen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem Engagement zum Gelingen des Festes beigetragen haben. So wurde das Pfarrfest trotz der sommerlichen Temperaturen zu einem fröhlichen und gelungenen Fest der Gemeinschaft.

Rita Niedermaier

Unsere Kirchentürme – ein Wahrzeichen weit über Tutzing hinaus!

Sanierungsmaßnahmen an der Kirche St. Joseph im Jahr 2027

Im Jahr 2024 wurde im Zuge der regelmäßigen Überwachung der Verkehrssicherheit unserer Kirche St. Joseph Mängel am Tragwerk festgestellt. Diese Mängel bestehen teilweise schon seit der Erbauung vor knapp 100 Jahren. Deshalb sind jetzt statisch konstruktive Maßnahmen am Dachstuhl des Hauptdachs notwendig.

Des Weiteren müssen Undichtigkeiten an der Verblechung der Haube des Südturms behoben werden. Zusätzlich ist hier die Instandsetzung des Dachstuhls unerlässlich, da dieser durch eindringende Feuchtigkeit beschädigt worden ist.

Für diese Arbeiten sind die Einrüstung des Südturms, und zusätzlich auch Teil-Fassadengerüste am Kirchenschiff notwendig.

Die geschätzten Kosten belaufen sich auf ca. 500.000,- bis 600.000,- EUR. Das Erstellen und Vorhalten der Gerüste ist aufwendig. Deshalb sollen diese Gerüste auch gleich dazu genutzt werden, notwendige Instandsetzungsarbeiten am Außenputz incl. Malerarbeiten durchzuführen. Vorausgesetzt, dass alle Genehmigungen von unserer Stiftungsaufsicht in Augsburg sowie von der Denkmalschutzbehörde in Starnberg vorliegen, sollen diese Arbeiten witterungsabhängig im Frühjahr 2027 starten.

Unsere Kirchenstiftung St. Joseph wird dazu eine Kostenbeteiligung in 6-stelligem Bereich aufbringen müssen. Natürlich hoffen wir dabei auf Ihre Mithilfe. Nähere Informationen zu Spendenmöglichkeiten folgen im Kontakt zu Weihnachten.

Klaus Feldhütter



missio ✦

SEI MUTIG UND STARK

Jos 1,6



Auch wir feiern in unserer
Gemeinde diesen besonderen Sonntag
der Weltmission und laden Sie dazu herzlich ein:

Sonntag, 25. Oktober 2026 um 10.30 Uhr

**Nach dem Festgottesdienst gibt es
im Roncallihaus ein gemeinsames Essen!**

100 Jahre Weltmissionssonntag

Die größte Solidaritätsaktion der Katholiken stellt Madagaskar in den Mittelpunkt

Am Sonntag, den 25. Oktober 2026, feiert die katholische Kirche in Deutschland den Sonntag der Weltmission. Die weltweite Aktion jährt sich 2026 zum 100. Mal. Seit seiner Einführung durch Papst Pius XI. im Jahr 1926 gilt dieser Tag als das größte Zeichen weltkirchlicher Verbundenheit. Unter dem internationalen Leitwort des Vatikans „Eins in Christus, vereint in der Mission“ und dem deutschen Kampagnen-Motto „Sei mutig und stark“ (Josua 1,6) sammeln Gläubige in rund 100 Ländern Spenden für die ärmsten Diözesen der Erde.

Fokusland Madagaskar

Hoffnung im Angesicht der Krisen in diesem Jahr richten die Hilfswerke missio Aachen und missio München den Blick auf den afrikanischen Inselstaat Madagaskar. Obwohl viele Regionen des Landes von massiver Armut, den Folgen des Klimawandels und mangelhafter staatlicher Infrastruktur betroffen sind, ist die Kirche vor Ort oft die einzige verlässliche Anlaufstelle für die Bevölkerung.

Ordensschwestern und Priester leisten Überlebenshilfe

Sie unterrichten in Buschschulen, sichern die medizinische Grundversorgung und begleiten Familien, die von der Landwirtschaft oder Fischerei kaum noch leben können. Die diesjährigen Plakatismotive von missio zeigen stellvertretend engagierte Ordensfrauen wie Schwester Nirina oder die Schwestern Aurélie und Marie, deren unermüdlicher

Einsatz voller Zuversicht und Lebensfreude steckt – ein lebendiges Beispiel für gelebte Nächstenliebe mitten in schwierigen Lebensrealitäten.

Ein Jahrhundert gelebte Weltkirche

„Der Weltmissionssonntag macht seit genau einhundert Jahren sichtbar, was Weltkirche bedeutet: Dass Christinnen und Christen über Grenzen hinweg füreinander eintreten – im Gebet und durch konkrete Hilfe“, heißt es seitens der Organisatoren. Auch Papst Leo XIV. ermutigt die Gläubigen in seiner Jubiläumsbotschaft, den gemeinsamen missionarischen Weg mit Freude fortzusetzen und im Heiligen Geist zusammenzuarbeiten.

Die Kollekte, die am 25. Oktober in allen katholischen Gottesdiensten in Deutschland gehalten wird, fließt direkt in die pastorale und soziale Arbeit kirchlicher Partner in den ärmsten Regionen weltweit.

Conny May

Die Papstbotschaft zum Jubiläum des Sonntag der Weltmission finden Sie hier zum Nachlesen:



NEUES AUS DEM KLOSTER



Missions-Benediktinisches Leben – eine Neugründung in Togo

Vor einigen Jahren entschieden sich drei togolesische Frauen bei unseren Schwestern in Tansania für das Ordensleben in unserer Kongregation.

Nach langen Vorbereitungen begannen Sr. Françoise und Sr. Marie Louise (beide aus Togo) Sr. Lusina (aus Kenia), Sr. Fideline (aus dem Kongo) und Sr. Eveline (aus Namibia) im Frühjahr 2026 mit der Gründung der neuen missionsbenediktinischen Gemeinschaft im ländlich-unterentwickelten Teil im Norden Togos im Dorf Kazaboua, das zu der Diözese Sokodé gehört.

In der Zwischenzeit gab es schon Anfragen an die Missions-Prokura in Tutzing: Die Schwestern möchten sich als erstes für die Frauen einsetzen und einen Nähkurs anbieten. Dies ist eine Chance für die Frauen im Dorf und der Umgebung ihren Lebensunterhalt für sich und ihre Familien zu verdienen, um aus der Armutsspirale herauszukommen. Später sollen dann noch ein Kindergarten und Pastoraldienste hinzukommen.

Gerne können Sie diese Neugründung mit dem ersten Projekt unterstützen

Bildung stärkt die Frauen und dieses Projekt ist der Anfang um mögliche Einkommensquellen aufzuzeigen. Mit Ihrer Unterstützung können die Schwestern für die Frauen, die an den Kursen teilnehmen, Nähmaschinen, Stoffe, Nähutensilien, Tische und Stühle erwerben.

Kostenpunkt: ca. 2.000,00 Euro

Kontakt & Info:

Sr. Mirjam Schweiger OSB
sr.mirjam@prokuratutzing.de

Bankverbindung:

Missions-Prokura
Kreissparkasse München – Starnberg
IBAN: DE72 7025 0150 0430 5709 86

Stichwort: „TOGO Nähkurse“



Missions-
Benediktinerinnen
von Tutzing

PALLIATIVSTATION TUTZING

Wege in der Trauer – gemeinsam gehen

Trauer braucht Raum, Zeit und Menschen, die ein Stück des Weges mitgehen. Wir laden Sie herzlich ein zu einer gemeinsamen Wanderung am Sonntagnachmittag in Tutzing. Schritt für Schritt unterwegs sein, miteinander ins Gespräch kommen, schweigen dürfen, Gedanken teilen und Impulse für den eigenen Weg erhalten.

Gemeinsam wollen wir über das sprechen, was uns bewegt und belastet. In der Gemeinschaft kann das Schwere leichter werden, und neue Hoffnung kann wachsen.

Treffpunkt: Brunnenhof St. Josef, Tutzing

Zeit: Letzter Sonntag im Monat,
15.00 bis ca. 17.00 Uhr

Termine 2026: 25. Oktober,
29. November und 27. Dezember

Strecke: ca. 5 bis 6 Kilometer, ruhiges Gehtempo, befestigte Wege

Inhalte: Impulse zum Thema Trauer, Gespräche während des Gehens, Zeit für Austausch und Begegnung

Bitte mitbringen: Wetterangepasste Kleidung, Sportschuhe mit Profilsohle und ein Getränk

Leitung: Knut Waldau
Klinikseelsorge Benedictus Krankenhaus Tutzing
E-Mail: knut.waldau@bistum-augsburg.de

**Eine Anmeldung ist nicht erforderlich –
kommen Sie einfach mit.**

Wir freuen uns auf alle, die sich auf den Weg machen möchten. Ganz gleich, wie lange die Trauer bereits zurückliegt oder wie frisch der Verlust ist: Sie sind willkommen!

Knut Waldau



EIN HERZLICHES DANKESCHÖN

Langjähriges Engagement von Angelika Pfaffendorf



Armin Heil machte mich 2008 aufmerksam, dass die kath. Pfarrei eine neue Hausmeisterin für ihr Pfarrheim sucht. Da habe ich mich beworben und wurde genommen.

Das Roncallihaus war mir bekannt, weil ich schon im Weltladenteam mitarbeitete. Aber das so viel in diesem Haus los ist wusste ich noch nicht.

Von früh bis spät treffen sich hier die unterschiedlichsten Menschen um sich zu besprechen, um zu spielen, singen, kreativ zu sein und vieles mehr. Dadurch habe ich viele Menschen kennen gelernt u. a. auch unseren aktuellen Bürgermeister Ludwig Horn, der sich damals mit anderen Jugendlichen im sogenannten TS (Teestube) im Jugendbereich traf.

Ehrenamtlich kam dann auch noch die Fürsorge für die Menschen im Kirchenasyl dazu. So gut wie ich es konnte war ich für diese, vom Schicksal benachteiligten Menschen da.

Die auch zu meinen Aufgaben gehörenden schweren Arbeiten wie Tische schleppen, Rasen mähen, Sträucher schneiden, Schnee räumen etc. belasteten mich immer mehr, dass ich 2013 schweren Herzens meinen Hausmeisterdienst für das Roncallihaus aufgeben musste. Doch konnte ich dann die Hausmeisterdienste der beiden Wohnhäuser in der Greinwaldstraße und Graf Viereck Straße übernehmen. Die harten Arbeiten erledigten dort Andere.

2014 wurde ich gebeten ehrenamtlich die Leitung des sogenannten Kleiderbades zu übernehmen. Das war ein Lager im stillgelegten Hallenbad für Sämtliches was im Haushalt benötigt wird. Etwa 50 ehrenamtliche Helfer organisierten und verwalteten gespendete Gegenstände von der Zahnbürste bis zu Möbeln. In erster Linie war es für die Flüchtlinge gedacht, die ja zunächst nichts außer ihre Kleidung hatten. Aber letztendlich war es für jeden Bedürftigen. So konnten wir u. a. den Menschen der Flutkatastrophe in Simbach (am 1.6.2016) und den über Nacht durch einen Hausbrand (am 17.10.2017) obdachlos gewordenen Tutzingern schnell helfen. Das Kleiderbad wurde 2017 aufgelöst.

Als letztes musste ich mich dieses Jahr von den mir ans Herz gewachsen Bridgespielern verabschieden. Für sie habe ich immer gerne vorbereitet.

Vielen Dank Allen die mir bei meinen Aufgaben geholfen haben!



Barbara Treppenhauer Leiterin des Caritasladens



Frau Barbara Treppenhauer durfte dieses Jahr ihren 80. Geburtstag feiern. Das ist ein guter Anlass sie hier einmal vorzustellen.

Geboren bin ich im Rheinland. Nach Abitur und Maiden-Schule machte ich die Ausbildung zur biologisch-technischen Assistentin in Landau/Pfalz. Dort lernte ich auch meinen Mann Paul kennen. Paul bekam bei der Firma Boehringer/Mannheim, die damals auch ein Firmengelände neben dem Bahnhof hatte, seine Anstellung. Sehr bald haben wir unsere neue Heimat lieb gewonnen und konnten nach ca. 10 Jahren in Garatshausen ein 2-Familienhaus bauen, das wir mit unseren inzwischen drei Kindern und später auch mit meinen Eltern bezogen. Meine Mutter kümmerte sich liebevoll um die Drei, sodass ich in meinem Beruf arbeiten konnte. Am Botanischen Institut in München habe ich 10 Jahre mitgearbeitet, bis mein Vater pflegebedürftig wurde. Da wollte ich meiner Mutter zur Seite sein. Wir wurden von den Schwestern der Ambulanten Krankenpflege unterstützt. Als die "Ambulante" einen Häuslichen Krankenpflege-Kurs anbot nahm ich gerne daran teil. Nicht nur für die Pflege meines Vaters bekam ich wertvolles Wissen vermittelt, denn später wurde ich auch gefragt, ob ich ehrenamtlich mithelfen möchte. So konnte ich in Haushalten mithelfen wo die Zeit des angestellten Personals nicht ausreichte.

15 Jahre nach dem Tod meines Vaters verstarb 2007 meine Mutter, nachdem sie zuverlässig und liebevoll monatelang von der "Ambulanten" betreut wurde. Aus Dankbarkeit darüber, bot ich meine Hilfe an, wenn diese gebraucht würde. Zu dieser Zeit entstand die Kleiderstube und der Trödeladen. Für den Trödeladen hatte Frau Andrea Behrens-Ramberg die Verantwortung, zu deren Team ich von Anfang an gehörte. Als sie sich 2009 beruflich neu orientierte, wurde ich gebeten dies weiter zu führen. Obwohl ich mit dieser Mehrverantwortung vor einer neuen Herausforderung stand, habe ich mich dieser gestellt, weil ich mich auf die Unterstützung und vertrauensvolle Hilfe von Armin Heil und dem ganzen Team verlassen kann.

Ich danke dem inzwischen 20-köpfigen ehrenamtlichen Team, was mit Freude engagiert den Laden trägt und dadurch schon eine beachtliche Summe für die wertvolle Arbeit der Ambulanten Krankenpflege erwirtschaften konnte. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir alle weiter so hoch motiviert und noch lange gesund für diese gute Sache wirken können.

Wer Informationen über den Caritasladen möchte, kann gerne unter 0151-54429285 anrufen.

Am besten zu den Öffnungszeiten:

Dienstag von 10–13 Uhr und 14–17 Uhr

Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 10–13 Uhr

AMBULANTE KRANKENPFLEGE TUTZING E.V.

Begegnung, Hoffnung und Unterstützung unter einem Dach

Im August 2026 eröffnete die Ambulante Krankenpflege Tutzing e.V. gemeinsam mit der Verla Stiftung ein neues **Begegnungszentrum im „von Ehrlich Haus“ in der Traubinger Straße 23**. Dort entstehen nicht nur die neuen Büroräume der Ambulanten Krankenpflege, sondern vor allem ein Ort der Begegnung, Unterstützung und Gemeinschaft für Menschen in belastenden Lebenssituationen.

Das Angebot richtet sich insbesondere an Menschen, die Einsam und alleine sind oder im frühen Stadium einer Demenzerkrankung. Durch strukturierte Tagesangebote sollen Stabilität, Selbstständigkeit und soziale Kontakte gefördert werden. Gleichzeitig werden Angehörige durch gezielte Entlastungsangebote unterstützt.

Ein besonderer Schwerpunkt ist das **Projekt HOPE – Hoffnung und Perspektiven für Menschen mit Krebserkrankung**. In regelmäßigen Treffen finden Betroffene Raum für Austausch, Begleitung und Stärkung. Geplant sind Gesprächsrunden, Vorträge sowie Angebote zu Bewegung, Ernährung und Entspannung. Spezielle Veranstaltungen für Brustkrebspatientinnen ergänzen das Programm.

Mit dem liebevoll sanierten „von Ehrlich Haus“ stellt die Verla Stiftung ein Gebäude zur Verfügung, das eine lange Tutzinger Geschichte besitzt und nun einem sozialen Zweck dient. So entsteht **ein Ort, der Menschen auffängt, Isolation entgegenwirkt und neue Perspektiven eröffnet**.

Ein besonderer Dank gilt der Verla Stiftung, die dieses Projekt ermöglicht hat. Die Stiftung wurde 2022 von der Tutzinger Apothekerin Gabriele v. Ehrlich-Treuenstätt gegründet und engagiert sich im Sinne ihrer Stifterin für soziale Projekte und die Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Die Verantwortlichen sind überzeugt:

Gemeinschaft, gegenseitige Unterstützung und menschliche Nähe sind wichtige Bausteine für ein gutes Leben. Das neue Begegnungszentrum möchte hierfür Raum schaffen und ein Zeichen der Hoffnung in unserer Gemeinde setzen.

Conny May





HOSPIZVEREIN PFAFFENWINKEL

Hospizverein im Pfaffenwinkel wächst für die Zukunft

Wer in der Begleitung sterbender Angehöriger bereits mit dem Hospiz im Pfaffenwinkel in Berührung gekommen ist, weiß um die wohltuende Beratung und Begleitung in dieser schweren Lebensphase. Seit fast 35 Jahren hat sich der Hospizverein zu einer unverzichtbaren Einrichtung im südwestlichen Oberbayern entwickelt.

Mit den Jahren sind jedoch auch die räumlichen Anforderungen gewachsen. Da eine Erweiterung innerhalb des Klosters Polling nicht möglich ist, wurde nach langer Planungszeit der Grundstein für einen Neubau gelegt. Dort entstehen künftig 16 Hospizplätze für Erwachsene sowie das neue Kinderhospiz St. Martin, das Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern Entlastung, Begleitung und Unterstützung bieten wird.

Erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Hospizversorgung bleibt der Ambulante Dienst. Nach dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ sollen Menschen möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung begleitet werden. Dafür sind rund 180 ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter im Einsatz. Sie schenken Zeit, hören zu, lesen vor, begleiten Spaziergänge und entlasten Angehörige durch kleine Hilfen im Alltag. Die Begleitung erfolgt zu Hause, in Pflegeheimen, Krankenhäusern und im stationären Hospiz.

Neben der palliativen Pflege spielen psychosoziale Beratung, Unterstützung bei schwierigen Entscheidungen, Trauerbegleitung und Letzte-Hilfe-Kurse eine wichtige Rolle. Seit Juni 2026 wird zudem die ambulante Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit lebensverkürzenden Erkrankungen sowie ihrer Familien angeboten. Wenn alles planmäßig verläuft, werden die beiden stationären Hospize Ende 2028 ihre ersten Gäste aufnehmen können.

Da sämtliche Angebote für die Betroffenen kostenlos sind und nicht alle Leistungen von den Krankenkassen übernommen werden, ist der Hospizverein weiterhin auf Spenden und die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.hospiz-pfaffenwinkel.de oder
telefonisch unter **0881 / 925849-0**.



Hospizverein
im Pfaffenwinkel e.V.

für einander da sein

Conny May



KIRCHENMUSIK

Mitsingprojekte im Kirchenchor

Der Kirchenchor lädt in diesem Jahr alle Singbegeisterten ganz herzlich zur aktiven Teilnahme an zwei Projekten ein:

1. Joseph Haydn: Missa brevis in F („Jugendmesse“)

Termin: Kirchweih, 11.10.26

Probe: 08.10. (letzter Termin)

Donnerstag 20.00–21.30 Uhr
im großen Saal, Roncallihaus

2. Karl Kempster: Pastoralmesse in G-Dur

Termin: 1. Weihnachtstag, 25.12.26

Proben: 26.11., 03.12., 10.12., 17.12.

jeweils Donnerstag 20.00–21.30 Uhr
im großen Saal, Roncallihaus

Die beiden Projekte richten sich auch an Menschen mit wenig Zeit, denn der klar strukturierte Probenrahmen macht es sehr unkompliziert möglich, Chormusik aktiv und in Gemeinschaft des Kirchenchores zu erleben. Melden Sie sich gerne für eines oder beide Projekte bei uns. Wir freuen uns auf Sie!

E-Mail:
kirchenchor@st-joseph-tutzing.de

Simone Jung

*Maria Stark und Manuel Weixelbaum
haben Trompete gespielt, Martin Zuber
Pauken und Werner Zuber Orgel*

erstKlassik am See: mit Pauken und Trompeten

Mich hat dieses Konzert am 12.7.2026 sehr berührt, die Virtuosität der vier Künstler war beeindruckend und auch vom Programm her sehr gut gestaltet. Unser Organist Werner Zuber hat zusammen mit den Künstlern Klänge hervorgelockt, dass ich mich fühlte, als säße ich in einer englischen Kathedrale. Ob H. Purcell, J. S. Bach, G. F. Händel oder J. Pachelbel, jedes der Stücke war wunderbar interpretiert. In St. Joseph schwebten mächtige und ganz sanfte Töne durch den Raum. Die Orgel, die beiden Trompeten und die Pauke, es klang sanft und mächtig, vor allem das Stück von H. Purcell, Suite in D, mit dem Echo hat mein Herz tief berührt. Nicht nur ich sondern viele der Zuhörer waren begeistert von diesem Konzert. Mein Dank gilt den vier Künstlern die uns diesen besonderen Abend geschenkt haben.

Helene Wolfert





Neugründung

JUGEND CHOR

Herzliche Einladung
an alle, die Spaß am
gemeinsamen Singen haben
oder es einfach mal
ausprobieren wollen!

*Wir freuen uns
auf dich! ♥*

 **Pfarrei
St. Joseph**

 **Kontakt**
Simone Jung (Chorleiterin)
E-Mail:
kirchenchor@st-joseph-tutzing.de

1. Projektphase
15.10. – 19.11.2026

 **Proben**
donnerstags
16:30 – 17:30 Uhr

 **Ort**
Roncallihaus St. Joseph

 **Für Jugendliche**
von 11 bis 18 Jahren

 **1. Auftritt**
am 22.11.2026

Kontakt:

Simone Jung (Chorleiterin)

E-Mail:

kirchenchor@st-joseph-tutzing.de



Neugründung eines Jugendchores St. Joseph

Am Beginn dieses Schuljahres gründen wir in St. Joseph einen neuen Jugendchor für Jugendliche zwischen **11 und 18 Jahren**. Ziel des Projekts soll es sein, Jugendliche dieser Altersgruppe, die bisher in unseren Chören noch keine Heimat finden, für das gemeinsame Singen im Chor zu begeistern. Mit viel Freude an der Musik werden wir Lieder und Songs verschiedenster Stilrichtungen singen und bei unterschiedlichen Gelegenheiten auch aufführen.

Für die erste **5-wöchige Projektphase** (15.10.26 bis 19.11.26) lade ich alle ganz herzlich ein, die Spaß am Singen haben und/oder es einfach mal unverbindlich ausprobieren möchten. Ziel dieser ersten Versuchsphase soll außerdem ein Auftritt im Gottesdienst an Christkönig (22.11.26) sein.

Liebe Jugendliche, Ministranten, Mitglieder der Jugendgruppen und alle, die Lust auf Singen und Gemeinschaft haben.

Ich freue mich auf euch und unsere ersten gemeinsamen Proben! Vorkenntnisse sind nicht nötig! Wir üben gemeinsam!

Simone Jung

BLUE NOTES



Am **17. Juli 2026**, einem herrlichen Sommerabend, konnten die Blue Notes Tutzing wieder einmal zu einem abwechslungsreichen Sommerkonzert einladen. Das Programm im wunderschönen Ambiente der Evangelischen Akademie Tutzing spannte einen weiten Bogen von der Liebe, dem Verlust der Liebe, über die Freiheit in der Unbeschwertheit hin zum Kampf um die politische Freiheit und der Menschenrechte. Das Publikum hörte im ersten Teil Stücke wie **„Summerwind“** und **„Can't help falling in love“**, wurde mit **„Set your Sail“** schwungvoll und mit Bodypercussion aufgefordert, einen Neustart zu wagen, nichts aufzuschieben und heute noch die „Segel“ zu setzen“. Im afrikanischen Teil kamen dann Lieder um den ewigen Kampf um die Freiheit und Rechte der Völker um mit dem Lied **„si si ni moja“** auf Swahili zu enden in dem es heißt, wir alle lieben, hassen, hoffen und träumen. Wir alle atmen die selbe Luft „we are one“ – wir sind eins!“

Als Gastchor traten nach der Pause die **Spiritual Profanists aus Weilheim** auf – ein Chor, den es bereits seit 1989 gibt. Im geistlichen Bereich ist dieses Ensemble vor allem für seine mitreißenden

Gospelklänge bekannt. Beim Sommerkonzert wählten sie jedoch fein abgestimmte, weltliche A-Cappella-Arrangements. Besonders eindrucksvoll gelang die Interpretation von **„Java Jive“** („I love coffee, I love tea ...“), bereichert durch jazzige Soloeinlagen der **„Soy Beans“** und stimmungsvoll gehauchte „Aaahs“. Auch Liebhaber klassischer Oldies kamen auf ihre Kosten. Durch die Darbietung von „Chapel of Love“ ließ der Chor den Charme der amerikanischen Lollipop-Ära lebendig werden. Zum Schluss begeisterten sie noch mit „Probier's mal mit Gemütlichkeit“.

Einige gemeinsam gesungene Stücke betonten das musikalische Miteinander. Mit dem Vater Unser auf Swahili, dem bekannten **„Baba Yetu“** verabschiedeten sich beide Chöre zusammen bei einem begeisterten Publikum.

Unsere nächsten Termine:

So, 25.10. Weltmissionssonntag

So, 15.11., 18.00 Uhr in St. Joseph

Konzert mit der „Missa Brasileira“ von Jean Kleeb.
Eintritt frei – Spenden erbeten!

Herzlich Einladung dazu!

Waltraud Brod





LITERATURKONZERT 2026

„Die Freiheit hat man satt am End’...“

Samstag, den 21. November 2026
um 19:30 Uhr im Roncallihaus

**Eine literarisch-musikalische Soiree mit
Joern Hinkel und Alexander Netschajew**

Vor fast 40 Jahren entdeckten beide Freunde die Klugheit, die Schärfe und die menschliche Tiefe von Gedichten und Liedern von Brecht, Kästner oder Tucholsky. Schauspielschüler war da der eine, gerade vom Gymnasium Tutzing mit dem Abitur verabschiedet der andere. Der berufliche Weg trennte sie nach gemeinsamen Projekten. Nun sind Joern Hinkel und Alexander Netschajew an den Starnberger See zurückgekehrt. Beide aus Heimweh, beide nach erfolgreichen Jahren als Theaterintendanten; am Theater der Altmark im nördlichen Sachsen-Anhalt der eine, an den bundesweit beachteten Bad Hersfelder Festspielen der andere. Die Welt hat sich seit Ende der 1980er Jahren verändert: Deutschland ist vereint, innerlich jedoch zerrissen und überfordert durch Globalisierung, Klimawandel, kriegerische Auseinandersetzungen und davor fliehender Menschen.

Angesichts eines immer stärker werdenden Rechtspopulismus und der Verbreitung von Desinformation greifen Hinkel und Netschajew erneut zu Büchern der „verbrannten Dichter“. Kommentarlos lesen, sprechen und singen sie schlagfertige oder nachdenkliche Texte, die bereits vor 1933 vor der Gewalt

warnten, auf die Deutschland vor hundert Jahren zusteuerte. Nicht fehlen darf dabei der Aufruf von Oskar Maria Graf und seine Empörung darüber, dass seine Bücher durch das nationalsozialistische Regime nicht auf die schwarze, sondern auf die weiße Liste – also der zu empfehlenden Werke – gesetzt wurden. Er wetterte: *„Diese Unehre habe ich nicht verdient! Nach meinem ganzen Leben und nach meinem ganzen Schreiben habe ich das Recht, zu verlangen, dass meine Bücher der reinen Flamme des Scheiterhaufens überantwortet werden und nicht in die blutigen Hände und die verdorbenen Hirne der braunen Mordbanden gelangen. Verbrennt die Werke des deutschen Geistes! Er selber wird unauslöschlich sein wie eure Schmach!“*

Karten für 25 Euro im Vorverkauf in der Buchhandlung *Das Eselsohr* (08158-3214) oder an der Abendkasse. Freie Platzwahl. Einlass ab 19:00 Uhr; keine Pause. Hinterher geselliges Beisammensein.

Foto: Nikolai
Netschajew



UNSERE NEUE PRAKTIKANTIN



Antonia Schedel

Liebe Pfarrgemeinde St. Joseph,

“Gott, der euch beruft ist treu” (1 Thess. 5,24).

Dieser Vers aus dem Thessalonicherbrief begleitet mich schon einige Jahre. Ich bin am 31.08.2000 in Schwabmünchen geboren und in Graben (bei Lagerlechfeld) großgeworden. Als Teenager durfte ich, vor Allem durch Gebetsabende der Charismatischen Erneuerung und durch verschiedene Reisen nach Taizé, Rom, Krakau und Israel, erfahren, dass Gott in Gemeinschaft, im Füreinander da-Sein und in der Liturgie spürbar und nahbar ist.

STECKBRIEF

- Name: Antonia Schedel
- Geboren am 31.08.2000 in Schwabmünchen
- Großgeworden in Graben (Lagerlechfeld)
- 2017 Realschulabschluss, 2021 Abitur
- Seit 2021 sesshaft in Benediktbeuern
- 2021-2026 Studium der Religionspädagogik und kirchlicher Bildungsarbeit, sowie Studium der sozialen Arbeit in Benediktbeuern

Diese Begegnungen mit einem lebendigen Gott haben mich verändert und bis heute geprägt. Seit 2021 studiere ich Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit, sowie soziale Arbeit in Benediktbeuern, wo ich seitdem auch sesshaft sein darf. Es liegt mir am Herzen, dass, was ich erleben

durfte, an andere weiterzugeben und Raum zu schaffen für die Begegnung miteinander und mit Gott. Dabei erfüllen mich besonders die Musik, die Arbeit mit jungen Menschen und die Vorbereitung liturgischer Andachten. Als begeisterte Ministrantin durfte ich schon in der Heimatpfarre beim Mesnern, bei Seniorennachmittagen, Ministranteneinführungen und bei der Vorbereitung liturgischer Feiern mitwirken und ich finde es schön, dass ich durch mein Studium auch noch andere Arbeitsfelder wie die Begleitung von Menschen im Hospiz, aber auch das Arbeiten in der Kinderkrippe und in den Pfarreien Fischach, Kaufbeuren und Penzberg.

Ich freue mich, die Erfahrungen, die ich bereits machen durfte in der Pfarrei in Tutzing zu vertiefen und auch Neues zu lernen. Ich freue mich auch auf die Zusammenarbeit und auf die persönlichen Begegnungen mit Ihnen.

Antonia Schedel

KINDERKIRCHE



So. 04.10.2026, 10.30 Uhr

Familiengottesdienst zum
Erntedank- und Kinderfest

Mitgestaltung durch Kinder

15.30 Uhr Segnung der Haustiere



So. 11.10.2026, 10.30 Uhr

Kirchweih

Kinderkirche



So. 25.10.2026, 10.30 Uhr

Sonntag der Weltmission

Kinderkirche



So. 08.11.2026, 10.30 Uhr

Kinderkirche

Mi. 11.11.2026, 17.00 Uhr

Martinsumzug mit Martinsspiel



So. 22.11.2026, 10.30 Uhr

Feierliche Aufnahme
der neuen Ministranten



So. 29.11.2026, 10.30 Uhr

1. Advent Familiengottesdienst

Kinderkirche



So. 06.12.2026, 10.30 Uhr

2. Advent Familiengottesdienst

Kinderkirche

So. 13.12.2026, 10.30 Uhr

3. Advent Familiengottesdienst

Kinderkirche



So. 20.12.2026, 10.30 Uhr

4. Advent Familiengottesdienst

Kinderkirche



Di. 22.12.2026, 17.00 Uhr

Waldweihnacht für Kinder,
Jugendliche und Familien



Fr. 24.12.2026, 16.00 Uhr

Kindermette (Kinderchor)

Wir freuen uns auf Euch!

Euer Familiengottesdienst- und Euer
Kinderkirchenteam mit Pfarrer Peter Seidel



TERMINE 2026

OKTOBER 2026

09.10.2026	15–17 Uhr	Kinder Kleiderbasar Tutzing (Annahme der Ware)
10.10.2026	9–17 Uhr	Kinder Kleiderbasar Tutzing
11.10.2026	10.30 Uhr	Festgottesdienst zu Kirchweih
14.10.2026	14.30 Uhr	Ökumenischer Seniorenclub
17.10.2026	10–13 Uhr	Repaircafé im Roncallihaus
18.10.2026	10.30 Uhr	Feier der Firmung mit Domkapitular Dr. Michael Kreuzer
22.10.2026	18.00 Uhr	Frauenbund: Kegelabend
23.10.2026	15.00 Uhr	Frau Ullrich Kindertheater
25.10.2026	10.30 Uhr	Weltmissionssonntag mit den Blue Notes
25.10.2026	15.00 Uhr	Wege in der Trauer – gemeinsam gehen (Treffpunkt vor St. Joseph)
28.10.2026	19.30 Uhr	Frauenbund: Vortrag "Eine Welt – unsere Welt" Leben zwischen Genuss und kritischem Konsum

NOVEMBER 2026

01.11.2026	09.00 Uhr	Allerheiligengottesdienst in Diemendorf, anschl. Gräbersegnung
	10.30 Uhr	Allerheiligen Gottesdienst
	14.00 Uhr	Andacht mit Totengedenken, anschl. Gräbersegnung
11.11.2026	17.00 Uhr	St. Martinsumzug mit Anspiel
14.11.2026	10.00 Uhr	Hobbykünstlermarkt
15.11.2026	10.00 Uhr	Hobbykünstlermarkt
19.11.2026	19.00 Uhr	Kapiteljahrtag Tutzing
21.11.2026	10–13 Uhr	Repaircafé im Roncallihaus
	19.30 Uhr	Lesung Alexander Netschajew
27.11.2026	10.00 Uhr	Frauenbund: Besuch des Adventsmarktes auf der Fraueninsel Chiemsee und Einkehr im Café Zur Linde
29.11.2026	14.00 Uhr	Adventsfeier des Ökumenischen Seniorenclubs
	15.00 Uhr	Wege in der Trauer – gemeinsam gehen (Treffpunkt vor St. Joseph)

DEZEMBER 2026

04.12.2026	19.00 Uhr	Nacht der 1000 Lichter
05.12.2026	18.00 Uhr	Patrozinium St. Nikolaus auf der Ilkahöhe
11.12.2026	19.00 Uhr	Adventsfeier mit dem Frauenbund und der KAB, anschl. gemütliches Beisammensein
19.12.2026	10–13 Uhr	Repaircafé im Roncallihaus
24.12.2026	16.00 Uhr	Kinderchristmette
24.12.2026	18.00 Uhr	Christmette
24.12.2026	20.00 Uhr	Christmette (Diemendorf)
24.12.2026	21.30 Uhr	Christmette (Kampberg)
24.12.2026	23.00 Uhr	Christmette
25.12.2026	10.30 Uhr	Festgottesdienst
25.12.2026	18.00 Uhr	Festgottesdienst Pastoralmesse von Karl Kemper
26.12.2026	10.30 Uhr	Festgottesdienst mit den Blue Notes
27.12.2026	15.00 Uhr	Wege in der Trauer – gemeinsam gehen (Treffpunkt vor St. Joseph)
31.12.2026	17.00 Uhr	Andacht zum Jahresschluss

Bitte beachten Sie, dass
weitere Termine im aktuellen
Kirchenanzeiger veröffentlicht werden!



KINDER UND FAMILIE

Fünf Tage Freiheit auf zwei Rädern – Die Radlfreizeit der Pfarrei St. Joseph aus Tutzing

Wenn **51 Kinder gemeinsam mit 27 motivierten Betreuerinnen und Betreuern** zwischen 15 und 27 Jahren aufs Rad steigen, ist eines sicher: Es wird bunt, fröhlich und voller unvergesslicher Erlebnisse. Vom 2. bis 6. August war die Radlfreizeit der Pfarrei St. Joseph Tutzing wieder im Fünfseenland unterwegs. Organisiert und geleitet wurde die Freizeit von Pastoralreferent Stefan Petry und seinem engagierten Team.

Der Startschuss fiel am Sonntag nach dem Reise-segen durch Pfarrer Peter Seidel. Als besonderes Geschenk erhielt jede und jeder der 78 Teilnehmenden ein Segensarmband mit der Aufschrift: „**Behütet. Geliebt. Gesegnet. Gott begleitet DICH!**“ – das perfekte Abenteuer-Accessoire für die bevorstehenden Tage.

Die erste Etappe führte nach Weilheim zur Pfarrkirche St. Pölten. Bei hochsommerlichen 37 Grad kam der Nachmittag am Dietlhofer See mit Picknick, Schwimmen und Kennenlernspielen gerade recht. Am nächsten Tag ging es über Dießen nach Utting. Unterwegs sorgte der Badestopp am Ammersee für Erfrischung, bevor die Kinder begeistert das große Kletter-Piraten-schiff in Utting enterten. Am dritten Tag führte die Route weiter nach Weßling. Ein ausgedehnter Aufenthalt am Wörthsee bot wieder reichlich Gelegenheit zum Baden, Spielen und Entspannen. Überhaupt meinte es das Wetter die ganze Woche über gut mit der Radltruppe: Bis auf den letzten Freizeittag herrschte bestes Sommerwetter mit viel Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen.



Der vierte Tag war radlfrei – zumindest fast. Statt aufs Fahrrad stieg die Gruppe überraschend in den Bus und machte einen Ausflug in den Skyline Park im Allgäu. Dass dieser Ausflug überhaupt stattfinden konnte, war alles andere als selbstverständlich. Wegen des derzeit eingerichteten Schienenersatzverkehrs zwischen Weßling und München drohte der Tagesausflug zunächst zu scheitern. Das Busunternehmen Heinz Sprengel aus Bernbeuren sprang jedoch kurzfristig ein und stellte der Gruppe spontan zwei Busse zu einem stark vergünstigten Preis zur Verfügung. Die Freude bei den Kindern war riesig, und auch die Verantwortlichen waren über diese unkomplizierte Hilfe außerordentlich erleichtert und dankbar. Achterbahnen, Wasserbahnen und viele weitere Attraktionen sorgten anschließend für jede Menge Adrenalin. Ein Kind brachte den Tag mit einem Lächeln auf den Punkt: „Ich wusste nicht, dass man so viel schreien und trotzdem lachen kann!“



Den krönenden Abschluss bildete die gemeinsame Rückkehr nach Tutzing. Als geschlossene Radlgruppe rollten die 78 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Brunnenhof ein, wo sie von ihren Familien mit Applaus empfangen wurden. Die Freude über die gelungene Woche war allen anzusehen.

Nicht nur die vielen Ausflüge und Spiele machten die Radlfreizeit zu etwas Besonderem. Vor allem die Gemeinschaft, die besonders gestalteten Abendgebete, das gegenseitige Miteinander und das große Engagement der ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer machten die Woche für viele Kinder zu einem unvergesslichen Ferienerlebnis. Schon jetzt ist die Vorfreude auf die Radlfreizeit im nächsten Jahr groß.

Stefan Petry

Am letzten Freizeittag zeigte sich das Wetter erstmals von seiner regnerischen Seite. Eigentlich war eine Pause am Maisinger See geplant. Kurzerhand durfte die Gruppe jedoch im Casino der Bundeswehr auf dem Gelände der General-Fellgiebel-Kaserne in Masing Unterschlupf finden. Dort konnten alle trocken picknicken – eine Gastfreundschaft, für die die Gruppe sehr dankbar war.



KINDERHAUS ST. JOSEF

**„Fürchtet euch nicht!
Ich sitze in eurem Boot!“**



*Die
Jünger
und der
schlafende
Jesus auf dem
tosenden See Genezareth.*

Das „Kinderhausschiff“ und sein treuer „Kapitän“

Wir leben in stürmischen Zeiten. Klimawandel, Krieg in Europa, schreckenerregende Viren – die Liste unserer Sorgen und Nöte ist lang. Die für so selbstverständlich gehaltene demokratische Gesellschaft gerät mehr und mehr ins Wanken, die Künstliche Intelligenz offenbart ihre zweifellos vorhandenen Risiken, die Zukunft erscheint uns unberechenbar und mitunter beängstigend. Wie können wir mit all diesen Krisen und Ängsten umgehen? Und wie treten wir unseren Kindern gegenüber, die vielleicht erkennen (müssen), dass wir Erwachsene in unserer Welt eben nicht mehr alles kontrollieren, gar zum Guten wenden können?

Die Kinder des Kinderhauses St. Josef haben in ihrem Abschlussgottesdienst den Erwachsenen die Antwort auf diese Fragen vor einigen Wochen eindrücklich vor Augen geführt. Mit einem kleinen Schauspiel über die biblische Geschichte von der stürmischen Bootsfahrt der Jünger auf dem See Genezareth. Selbstverständlich gibt es Hoffnung, selbstverständlich gibt es jemanden, der stets mit im Boot sitzt und uns Menschen auf unserer Schiffstour durchs Leben begleitet; der dafür sorgen kann, jede Flaute, jeden noch so starken Wellengang zu meistern, was immer uns Christen auf hoher See erwartet: Jesus. Er schützt mit Wort und Tat, da mag das Meer auch noch so schäumen, die Wellen über die Reling schlagen. „Warum habt ihr denn solche Angst, wenn ich doch bei euch bin?“,

lautet seine erstaunte Frage an die Jünger, nachdem er das Unwetter zum Schweigen gebracht hat.

Die von den Kindern aufgeführte Geschichte ist eine wunderbare Parabel auf die Kraft des Glaubens und des Gottvertrauens. Mit Jesus an Bord unseres Lebensschiffes dürfen wir zuversichtlich sein und uns am Leben erfreuen. Ängste mag es geben, aber die Hoffnung und der Glaube sollten stärker sein. Und natürlich dürfen und sollten wir dankbar sein für die Gemeinschaft, die Jesus uns anbietet und mit uns lebt. Wie passend waren da die zahlreichen Lieder und Songs, die der Vorschulchor und das Hortorchester im Abschlussgottesdienst präsentierten: sei es „Du und ich“ von Peter Maffay und Hendrikje Balsmeyer, sei es „The River“ von Garth Brooks oder „Ach ist das schön“ von Kathi Stimmer-Salzeder.

Dankbar für unsere Gemeinschaft mit Jesus genauso wie für unsere starke Kinderhausgemeinschaft haben wir das vergangene Kinderhausjahr beschlossen – und so starten wir nun ins neue Jahr. Im Wissen, dass auf unserem Kinderhausschiff nicht nur eine wunderbare Besatzung ihren Dienst mit viel Herz, Engagement und Können verrichtet. Sondern auch, dass ein Kapitän auf der Brücke steht, der uns durch alle Untiefen und Unwetter zu führen vermag.

Dr. Torsten Blaich, Erzieher

MINISTRANTEN ST. JOSEPH

Gemeinsam stark: Jugendwallfahrt in die Wies

30 Jugendliche und Firmlinge aus der Pfarrei St. Joseph machten sich gemeinsam mit Pastoralreferent Stefan Petry auf den Weg zur 51. Jugendwallfahrt in die Wies. Der Einladung der KaJu – Katholischen Jugendstelle – folgten junge Menschen aus ganz unterschiedlichen Ecken des Bistums. Und eines war schnell klar: Gemeinsam unterwegs zu sein, macht einfach Spaß!

Bei herrlichstem Sommerwetter führte der Weg schließlich von Wildsteig aus zur berühmten Wieskirche. Der Gottesdienst hatte bereits unterwegs mit verschiedenen Gebetsstationen begonnen und fand in der Wieskirche seinen festlichen Höhepunkt. Diözesanjugendpfarrer Benedikt Huber sprach in seiner Predigt ganz persönlich über das Thema Freundschaft. Er erzählte davon, wie Freunde ihn in einer schweren persönlichen

Situation aufgefangen und ihm geholfen hatten, wieder Fuß im Leben zu fassen. So will es auch Jesus, für uns da sein, egal was in unserem Leben gerade passiert! Eine Botschaft, die bei den Jugendlichen ankam: Echte Freundschaft trägt – gerade dann, wenn es im Leben schwierig wird.

Auch musikalisch war der Gottesdienst alles andere als langweilig: Mit schwungvollen Liedern, guter Stimmung und vielen jungen Stimmen wurde die Feier zu einem fröhlichen Glaubenserlebnis.

Nach dem Gottesdienst war aber noch lange nicht Schluss. Auf der Wiese neben der Wieskirche wurde gemeinsam gepicknickt, geratscht, gelacht und der herrliche Sommertag genossen. Für die nötige Stärkung sorgte außerdem das Wiesteam mit leckeren, frisch gebackenen Waffeln. So wurde die Jugendwallfahrt zu einem rundum gelungenen Tag: Glaube, Gemeinschaft, Freundschaft und jede Menge gute Laune – gemeinsam stark!

Stefan Petry



MINISTRANTEN ST. JOSEPH



Herz bebt, Glaube lebt!

50 Tutzinger Minis beim Diözesanen Ministrantentag in Kaufbeuren

Was für ein Tag! Unter dem Motto „**Herz bebt, Glaube lebt**“ machten sich am 9. Mai 50 Ministrantinnen und Ministranten der Pfarrei St. Joseph mit dem Zug auf den Weg nach Kaufbeuren. Mit dabei waren auch acht Kinder, die kurz vor ihrer Erstkommunion stehen und schon einmal echte Ministrantenluft schnuppern wollten.

Bei traumhaftem Wetter wartete ein Tag voller Action, Gemeinschaft und Glaube auf die Tutzinger Minis. Schon bei der Ankunft war klar: Heute wird es nicht langweilig! Auf dem Programm standen zahlreiche Workshops – von Sport und Kampfsport über Lasertag, Escape-Room und Bubble-Soccer bis hin zu kreativen Angeboten und riesigen Seifenblasen. Die Tutzinger hatten dabei jede Menge Spaß und waren mit vollem Einsatz dabei.

Und nicht nur als Teilnehmer waren die Tutzinger mit am Start: Unsere Jugendleiter*innen brachten sich gleich mit vier eigenen Workshopangeboten in das Programm ein und sorgten dafür, dass auch viele andere Ministrantinnen und Ministranten aus dem Bistum einen unvergesslichen Tag erleben konnten.

Zwischendurch gab es auch Zeit für ruhigere Momente. Beim Gebetsangebot „Come and see“ konnten die Minis Kerzen entzünden, beten, Bibelstellen ziehen oder einfach einmal zur Ruhe kommen. Denn zum Ministrant-Sein gehört schließlich beides: jede Menge Action – und die Verbindung zu Jesus.

Ein echtes Highlight war der große Ministrantenzug durch Kaufbeuren. Rund 2.000 Minis zogen gemeinsam durch die Innenstadt zum Eisstadion des ESV Kaufbeuren. Die Tutzinger Minis hatten sich dafür eigens ein neues Banner anfertigen lassen und schwenkten ihre Mini-Fahnen! Es war ein beeindruckendes Bild: eine riesige Schar junger Menschen, die gemeinsam unterwegs ist und ihren Glauben sichtbar auf die Straße bringt. Im Eisstadion von Kaufbeuren angekommen, feierten die Minis gemeinsam mit Bischof Dr. Bertram Meier einen besonderen Jugendgottesdienst. Wo sonst Eishockeyspieler um Tore kämpfen, wurde an diesem Tag gesungen, gebetet und Gottesdienst gefeiert.



Bischof Bertram griff in seiner Predigt das besondere Ambiente auf und erklärte den Minis: „**Ihr seid im VIP-Bereich der Kirche zu Hause!**“ Schließlich stehen Ministrantinnen und Ministranten im Gottesdienst ganz nah am Geschehen. Doch einen echten VIP gibt es nur: Jesus.



Der Bischof sprach auch über die vielen Fragen und Unsicherheiten, die junge Menschen heute beschäftigen. Seine Botschaft: Man muss nicht alles alleine schaffen. Wir können füreinander da sein – und vor allem dürfen wir darauf vertrauen, dass Jesus mit uns unterwegs ist. „Das Leben ist ein Langstreckenlauf. Aber es ist einer da, der dich hält!“, so Bischof Bertram.

Einfach ein gigantisch toller Tag! Ein Tag mit viel Spaß, neuen Freundschaften, Gemeinschaft und ganz viel Glauben. Und spätestens nach diesem Tag war klar: Ministrieren ist nicht nur Dienst am Altar – Ministrieren ist eine richtig starke Gemeinschaft! Herz bebt. Glaube lebt. Und die Tutzingen Minis waren mittendrin!

Stefan Petry

Nach einem gigantischen Tag voller Erlebnisse ging es schließlich wieder Richtung Bahnhof. Doch bevor der Zug zurück nach Tutzing fuhr, gab es noch einen gemeinsamen Abschluss im Kaufbeurer Stadtpark: Partypizzen für alle! Die riesigen Pizzen wurden geteilt, gemeinsam gegessen und natürlich war die Stimmung bestens. Nach so viel Action kam die Pizza genau richtig – und die Idee kam bei den Minis richtig gut an. Dann ging es mit dem Zug wieder nach Hause. Müde, aber glücklich, mit vielen neuen Eindrücken und wahrscheinlich dem einen oder anderen Muskelkater.





20 Jahre Tischlein Deck Dich – gelebte Nächstenliebe in Tutzing

Am **7. Juli 2026** durften sich frühere und aktuell aktive Helferinnen und Helfer des „Tutzingener Tischlein Deck Dich“ über ein besonderes Jubiläum freuen, das 20-jährige Bestehen des „Tutzingener Tischlein Deck Dich“ in Tutzing.

Seit 20 Jahren ist es allen Helferinnen und Helfern ein besonderes Anliegen, die Mitmenschen, die sich in einer Notlage befinden, durch die kostenlose Weitergabe von Lebensmitteln materiell zu unterstützen und ihnen ideell ein Gefühl der Solidarität zu vermitteln. Das Tischlein ist zusätzlich auch noch ein Ort, an dem sich die Menschen, denen oft die Einsamkeit schwer zu schaffen macht, andere Gleichgesinnte finden und sich in freundschaftlicher Kommunikation austauschen und somit für kurze Zeit der Einsamkeit entfliehen können.

Bei einem fröhlichen Beisammensein am 10. Juli 2026 konnten wir noch einmal **20 Jahre Tafel Revue passieren lassen**, es war eine schöne Zeit mit viel Herzblut und Freude an diesem Ehrenamt, wie schnell doch die Zeit vergangen ist ein kleiner Rückblick

Am 26.5.2006 fand ein erstes Treffen bei der Ambulanten Krankenpflege statt, in dem die Idee der „Tafel“ für Tutzing konkretisiert wurde. Projektmitglieder waren die **Kath. Pfarrgemeinde St. Joseph**, die **evangelische Gemeinde** und die **Ambulante Krankenpflege Tutzing**.

Nach kurzer Planungs- und Vorbereitungsphase startete das Tischlein mit der ersten Ausgabe am 7.7.2006. Ausgabeort war das Betreute Wohnen in der Brauhausstraße 3.

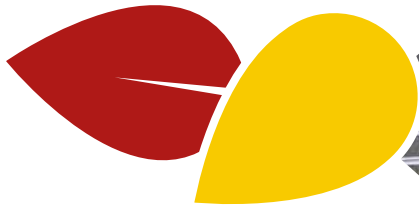
Herr Armin Heil stellte eine Liste mit 20 hilfsbedürftigen Personen/Familien zusammen. Es wurden Körbe für die Bedürftigen gepackt und die Zustellung erfolgte durch das Personal der Ambulanten Krankenpflege.

Das Team des TTDD bestand damals aus 5 bis 6 Personen, heute sind wir **31 Mitarbeiter*innen, 17 Helfer*innen bei der Ausgabe und 14 Abholer*innen**.

Nach wenigen Wochen erfolgte die Ausgabe am 22.9.2006 im alten Pfarrsaal der katholischen Pfarrkirche St. Joseph. Ab diesem Zeitpunkt wurden keine Körbe mehr ausgeliefert.

Allen Gründungsmitgliedern, sowie allen Helfer*innen gebührt unser großer Dank für diese großartige Idee, vor allem ist der Tafel auch wichtig, dass noch völlig einwandfreie Lebensmittel, die kurz vor oder nach dem Ablauf der Mindesthaltbarkeit stehen, nicht in dieser Fülle „weggeworfen“ werden.

In diesen 20 Jahren des Bestehens haben wir jeden Freitag Lebensmittel an unsere „Gäste“ aus-



gegeben, das sind bis heute **ca. 1040 Ausgabetermine**, was bei 13 Mitarbeitern jeden Freitag á ca. 4 Stunden in etwa **54.000 Stunden Ehrenamt** bedeutet!

Innerhalb der ersten zehn Jahre wurden **ca. 104 Tonnen Lebensmittel** in den Pfarrsaal getragen (bei angenommenen 200 kg pro Ausgabetermin). Die Helfer*innen der Tafel sind alle ehrenamtlich tätig, alle Lebensmittelabholungen erfolgen mit Privatautos.

Ab Dezember 2013 kamen erste Asylbewerber*innen und Flüchtlinge hinzu, ab 2016 versorgten wir auch ca. 10 Familien aus Bernried.

Im Juli 2015 gab es unter Bürgermeister Krug einen Beschluss des Gemeinderates, dass die **Gemeinde das TTDD jährlich mit einer finanziellen Zuwendung unterstützt**, was uns für Zukäufe von fehlenden Lebensmitteln und Vorräten sehr hilft.

Jeden Freitag zwischen 8.30 und 12.30 Uhr ist nun in unserem neuen Zuhause, dem Thelinraum in der Ambulanten Krankenpflege in der Brauhausstraße 3, viel Betrieb.

Einen großen Dank möchten wir auch Herrn Heil und der Gemeinde Tutzing für die kostenlose Zurverfügungstellung des Raumes aussprechen.

Zur Zeit unterstützen wir fast 50 Familien/Haushalte incl. anerkannter Asylbewerber-Familien aus Tutzing und Menschen aus der Ukraine, das entspricht ca. 200 bis 240 Einzelpersonen.

Einige Tutzinger*innen kommen seit vielen Jahren zur Tafel. Als Nachweis einer Bedürftigkeit muss eine Selbstauskunft ausgefüllt werden.

Folgende Geschäfte unterstützen derzeit das TTDD mit Lebensmitteln, wobei es sich hierbei um einwandfreie Waren handelt, die aber im Verkaufsprozess nicht mehr verwertbar sind (z. B. Brot vom Vortag, Obst und Gemüse) und somit werden diese Lebensmittel noch wertgeschätzt und nicht weggeworfen:

- ALDI, LIDL, Bäckereien Ziegler und Kasprowicz, Café Erin, Tutzinger Früchtehaus Babacan, Edeka Nord und Süd, Netto Bernried,
- Clement Chococult Bernried, DM-Drogeriemarkt und Rossmann Tutzing



TISCHLEIN DECK DICH

In den EDEKA Märkten gibt es auch eine Sammelbox für Leergut-Pfandbons für das TTDD.

Ich freue mich sehr über die große Spendenbereitschaft der Tutzinger Bevölkerung für das TTDD, denn das Geld wird dringend benötigt. Neben regelmäßigen Geldspenden von Privatpersonen gibt es auch Einzelspenden von Vereinen aus sozialen Aktionen. **Diese Spenden kommen zu 100% bei den Bedürftigen an.** Hiermit kaufen wir Vorräte und fehlende Grundnahrungsmittel, wie Nudeln, Reis, Milch, Gemüsedosen, Wurst und Käse dazu, die gut haltbar sind, weil die zur Verfügung gestellten Waren meist für den großen Bedarf nicht mehr ausreichen.

Diese Geldmittel sind dringend notwendig, da von den großen Discountern sehr unterschiedliche Mengen an Lebensmitteln kommen. Besonders dankbar sind wir über die vielen verschiedenen Aktionen wie „Kauf eins mehr“ des Rotary Clubs. Auch an Weihnachten gibt es Tutzinger Geschäfte und Privatleute, die für die Kinder des TTDD Weihnachtsgeschenke spenden. Des Öfteren dürfen wir auch Restbestände an Lebensmitteln von der Starnberger Tafel abholen.

Ich möchte mich im Namen des gesamten Tischlein-Teams bei allen Spender*innen für die Sach- und Geldspenden herzlich bedanken. Das ist immer wieder ein überwältigendes Zeichen der Loyalität für unsere bedürftigen Mitmenschen. Besonderer Dank gilt auch den Tutzinger*innen, die seit Jahren selbst gemachte Marmelade und Körbchen mit Lebensmitteln vorbeibringen.

Dieses Ehrenamt erfüllt das Team jeden Freitag mit Freude, es ist eine wunderbare und sinnvolle Aufgabe, Menschen in Not helfen zu können und die Freude in den Augen der Menschen zu sehen, weil sie Unterstützung erfahren und nicht allein gelassen werden. Vielleicht nimmt der märchenhafte Name ein wenig die Scheu, das Angebot der kostenlosen Lebensmittelausgabe anzunehmen. Menschen in Notlagen gibt es auch in wohlhabenden Landkreisen, Menschen in echter materieller Not.

Caroline Krug

Helfer, die uns unterstützen möchten, sind jederzeit willkommen!

caroline.krug1959@gmail.com
08158-904646

Für Geldspenden ist folgendes Konto der Ambulante Krankenpflege Tutzing e.V. eingerichtet:

Ambulante Krankenpflege Tutzing e.V.
IBAN: DE41 7025 0150 0010 1745 14
Verwendungszweck "Tutzinger Tischlein Deck Dich"





GRUPPEN UND VERBÄNDE

Für alle Gäste gab es Kostproben aus dem Weltladen: Kaffee, Tee, Orangensaft, Schokolade, Honig, Marmelade, Nougatcreme - natürlich mit Semmeln und Brot aus einer örtlichen Bäckerei. Kuchen, vegane und selbst gemachte Brotaufstriche sowie Streuobst-Apfelsaft rundeten das Angebot ab. So konnten die Tutzinger wieder einmal das Sortiment des Weltladens Tutzing entdecken. Am Verkaufsstand bot Judith Pinsl-Ober eine Auswahl von typischen Produkten des Weltladens an: Kaffee, Tee, Schmuck, Tücher, Taschen und Spielzeug.

Günter Schorn



FAIRES FRÜHSTÜCK des Weltladens Tutzing

Die Besucher des Fairen Frühstücks des Weltladens Tutzing am 9. Mai diesen Jahres wurden im Roncallihaus von einem schönen Ambiente empfangen. Auf den über 80 Stühlen um die Kaffeetafeln hatten nicht alle Gäste Platz. Dankenswerterweise konnte kurzfristig mit Hilfe von Eltern mehr Platz beschafft werden. Der Grund dafür waren 40 Schülerinnen und Schüler der Realschule Tutzing, die unter der Leitung der Musiklehrerinnen Frau Barbara Schätzlein und Frau Andrea Heischmann mitreißende Musikstücke boten. Viele Eltern, Geschwister und Großeltern waren gekommen, um die Schülerinnen und Schüler zu hören und zu sehen. Alle Gäste, auch viele Tutzingerinnen und Tutzinger, konnten eine beeindruckende Vorstellung mit Chören und Ukulele-Musik erleben.

Weitere Informationen unter:
www.weltladen-tutzing.de
 oder heike-dewitz@web.de

GRUPPEN UND VERBÄNDE



Ob bei der Maiandacht, beim Vortrag über Aromatherapie, beim Sommerfest oder beim Sonnwendfeuer – beim Frauenbund ist immer etwas los und gute Laune vorprogrammiert!

Im Mai feierten wir gemeinsam eine stimmungsvolle **Maiandacht in der Alten Kirche** und drei fleißige Frauen gestalteten mit viel Liebe zum Detail den Altar am Kinderhaus St. Josef für die Fronleichnamsprozession.

Zur **Sommersonnenwende** trafen wir uns zu einem besonderen Abend rund um alte Bräuche und Rituale. Nach den interessanten Informationen ließen wir den Abend bei mitgebrachtem Essen gemütlich am Feuer ausklingen. Bei guten Gesprächen und fröhlichem Ratschen wurde einmal mehr deutlich, wie wertvoll unsere Gemeinschaft ist.

Auch unser **Sommerfest** stand ganz im Zeichen des Miteinanders. In diesem Jahr wollten wir mit dem Fahrrad nach Seeshaupt fahren. Wir sind aber flexibel und haben kurzerhand wegen Gewitter umgeplant und einen gemütlichen und geselligen Abend in einer Pizzeria in Söcking verbracht.

Frauenbund Tutzing

Gemeinschaft erleben – gemeinsam schöne Momente teilen

Der Tutzinger Frauenbund lebt von Begegnungen, gemeinsamen Erlebnissen und der Freude am Miteinander. Seit Ostern durften wir wieder viele schöne und abwechslungsreiche Stunden miteinander verbringen.

Den Auftakt machte ein interessanter **Vortrag von Petra Wurdak über die Welt der Aromatherapie**. Mit viel Fachwissen und praktischen Tipps gab sie spannende Einblicke in die Wirkung ätherischer Öle und deren Anwendung im Alltag.



Wer Einladungen bekommen
möchte schreibt an:
frauenbund@st-joseph-tutzing.de

Und nun ein Ausblick auf unsere Veranstaltungen im Herbst: Am 19. September steht eine Führung durch den **Paterzeller Eibenwald** auf dem Programm sowie der Besuch der **Sternwarte Berg**. Im Oktober veranstalten wir zusammen mit dem Weltladen einen **Vortrag über „Eine Welt – unsere Welt“**. Außerdem machen einen **Trommelworkshop**, eine **Fahrt zum Musical nach Füssen** und fahren zum **Adventsmarkt auf die Fraueninsel**. Zum Abschluss des Jahres feiern wir eine Advents- andacht mit Pfarrer Peter Seidel.

Wir genießen unsere fröhliche Gemeinschaft sehr. Jedes Treffen ist eine Bereicherung, geprägt von Offenheit, Herzlichkeit und vielen schönen gemeinsamen Momenten. Wer Lust hat, Teil unserer Gemeinschaft zu werden, ist jederzeit herzlich willkommen. Wir freuen uns über jede Frau, die mit uns schöne Stunden erleben und unsere Gemeinschaft bereichern möchte.

Marianne Hiebl & Rita Niedermaier



Katholischer
Deutscher
Frauenbund
Tutzing



SENIOREN 65+

Unsere Wanderungen 2026

28. Januar – Wessobrunn

Unser erster Kulturspaziergang am 28. Januar ging nach Wessobrunn. Wir fuhren mit dem MVV-Bus zum Kloster Wessobrunn. Vorab besichtigten wir das in einem großen Stein eingravierte Wessobrunner Gebet. Das Gebet ist ein Gedicht, abgefasst in der Form alter germanischer Zaubersprüche und Heldenlieder. Man nennt es eine Stabreimdichtung. Als Entstehungszeit dieses Gebetes wird von Fachleuten die Zeit um 800 – die Regierungszeit von Kaiser Karl dem Großen genannt. Denkbar wäre auch eine Entstehungszeit in der Zeit des bedeutenden Bayernherzogs Tassilo III. (748 – 788), denn er förderte die Christianisierung seiner Untertanen durch die Gründung mehrerer Klöster. An der Klosterpforte empfing uns Herr Ludwig vom Verein „Wessofontanum“ und führte uns mit interessanten Einblicken durch den Prälatentrakt, Magdalenensaal und Tassilosaal des ehemaligen Klosters. Bewundernswert die Fähigkeiten der damaligen Stuckateure Schmuze und Feichtmayer, Fresken und Stuckarbeiten in harmonisch abgestimmten Farben (Wessobrunner grün) an Wänden und Decken anzubringen. Nach einer einstündigen Führung machten wir uns mit Hindernissen (Bus hielt nicht) auf den Heimweg. Zum Glück waren Großraumtaxi aus Weilheim verfügbar und wir kamen zwar durchgefroren, aber dennoch gut in Weilheim an.

25. Februar – Papyrus Ebers

Diesmal blieben wir in Tutzing und folgten den Spuren Georg Ebers. Der Ägyptologe lebte von 1882 bis 1898 in der Villa Ebers (Midgardhaus) in Tutzing, wo er auch verstarb. Der Papyrus Ebers wurde Anfang 1873 von Georg Ebers in Luxor erworben. Die berühmte Papyrusrolle (ca. 18 m lang und 30 cm hoch) stammt vermutlich aus einer Raubgrabung in der Nähe von Theben und wurde etwa um das Jahr 1861 zwischen den Beinen einer Mumie gefunden. Die Papyrusrolle ist ein medizinischer Papyrus und wurde im 16. Jahrhundert v. Chr. verfasst. Es enthält medizinische Themen und ein großes Spektrum an Beschreibungen von Krankheiten und deren Symptomen und Diagnosen. Auch Anweisungen für die Behandlungen sowie für die Zubereitung von Heilmitteln, z.B. gegen Verletzungen, Parasiten und Zahnbeschwerden, aber auch gynäkologische Tipps, wie beispielsweise für die Empfängnisverhütung. Dazu werden Zaubersprüche zur Unterstützung des Heilerfolges angegeben. Ebers war durch seinen Verleger Eduard Hallberger (1822 – 1880), dem damaligen Besitzer des Tutzinger Schlosses aufmerksam geworden. Am Tag nach dem Kauf schrieb er seiner Mutter, „Die Villa Ebers hat das schönste Seeufer weit und breit ... wie herrlich, wenn der See vor einem ruht“.





25. März – Wielenbach, St. Peter

Der Kulturspaziergang ging diesmal in die Gemeinde Wielenbach zur Pfarrkirche St. Peter, deren spitzen Turm man schon von weitem sieht. Erste urkundliche Erwähnung 1210 n. Chr. Die Existenz der Kirche an dieser Stelle reicht vermutlich bis zu den Römern zurück, sie war hölzern und wurde im Laufe der Jahrhunderte immer wieder renoviert, war abgebrannt, wurde wieder neu aufgebaut. Dabei entstand zwischen dem 10. und 13. Jahrhundert der untere Teil vom Turm aus Tuffstein. Diese Zeitspanne kann man an den romanischen Rundbögen im Turminnen erkennen. Damals hatte der Turm lediglich eine Dachhaube auf. 1563 – Zu dieser Zeit wurde wohl der Bau von einem neuen, größeren Kirchenschiff vollendet, wo auch der Turm (52 m hoch) mit Backsteinen im gotischen Stil aufgemauert und verputzt wurde. Im 1. und 2. Weltkrieg mussten, wie in vielen anderen Pfarreien die Kirchenglocken abliefern und wurden zu Kriegsmaterial geschmolzen und verarbeitet. 1946 bekam St. Peter 4 neue Stahlglocken, die aber 2002 gegen Bronzeglocken

ausgetauscht wurden. Früher war die Kirche von Westen nach Osten in Barock gehalten, die Sitzbänke Richtung Altar und wie man es für gewöhnlich kennt, Männer und Frauen links und rechts aufgeteilt. 1970 wurde die Kirche komplett umgebaut, die Seiten nach Süden und Norden geöffnet und verbreitert. Die Sitzbänke sind nun um den mittig gesetzten Altar platziert. Damals war dieser Stil modern. Der Friedhof wurde aufgelöst und die meisten Toten in den neuen Friedhof außerhalb der Ortschaft umgebettet. Nur Gedenktafeln erinnern an die Verstorbenen des Kirchfriedhof. Sehenswert ist das Turmzimmer, das man hinter dem Altar rechts durch eine kleine Tür erreicht. Eine liebenswert gestaltete kleine Kapelle lädt zum Beten und verweilen ein. Viele ehemalige Seitenaltarbilder und Büsten von Kirchenvätern aus der Vorgängerkirche fanden einen neuen Platz im heutigen Langhaus. Das wertvollste Relief ist das vor der Sakristei hängende Abendmahl aus dem 15. Jh.



29. April – Kloster Andechs, Fürstensaal

Wir fahren mit dem MVV Bus nach Andechs, dort erwartete uns Dr. Toni Aigner. Er erzählte uns von der geschichtlichen Entstehung des Klosters. Anschließend führte er uns durch den Fürstentrakt mit seinen verschiedenen in barockem Stil gehaltenen Sälen, die zu Seminaren und Tagungen ausgestattet sind. Allein der Gang eignet sich besonders für Stehempfänge bis zu 100 Personen. Seit 1455 beten und arbeiten die Benediktinermönche auf dem „Heiligen Berg“ und betreuen die älteste Wallfahrt Bayerns. Das klösterliche Leben richtet sich nach der Regel des heiligen Benedikt von Nursia. Sie lässt sich kurz auf die Formel „bete und arbeite“ bringen. In Andechs betreuen die Mönche die Wallfahrt und die umliegenden Pfarreien und leiten die klösterlichen Wirtschaftsbetriebe. 1388 hat der Überlieferung zufolge eine Maus während einer Messfeier in der ehemaligen Burgkapelle ein Stückchen eines Reliquienverzeichnis ans Tageslicht gezerzt. Bei anschließenden Grabungen unter dem Altar der Burgkapelle kam eine Kiste zum Vorschein, in der sich die Teile des „Heiltumschatzes“ befanden. Eingehüllt in das Brautkleid der hl. Elisabeth kamen unter anderem die „Heiligen Drei Hostien“ wieder zum Vorschein. Ende 1389 wurden die Reliquien nach München in die herzogliche Kapelle im Alten Hof gebracht und während des Heiligen Jahres 1392 zur Verehrung ausgestellt. Schon damals wurden Opfergelder gesammelt – wohl mit dem Ziel, auf dem Andechser Berg ein Kloster zu errichten. Seit 1394 deuten zahlreiche Stiftungen ebenfalls auf eine Klostergründung hin. Etwa in der Zeit zwischen

1416 und 1423 wurde die heute noch bestehende Kirche als dreischiffige gotische Hallenkirche erbaut. Bauherr war Herzog Ernst (1373-1438), der dem Andechser Berg auch den Namen „Heiliger Berg“ verlieh.

22. Mai Weilheim, Dreifaltigkeitskirche

Unser Kulturspaziergang ging diesmal nach Weilheim. An der Heilig-Geist-Spitalkirche erwartete uns Stadtarchivar Dr. Joachim Heberlein. In seiner lockeren Art erzählte er uns die Geschichte der kleinen Kirche wohl aus dem Jahre 1476 an der Stelle vor dem ehemaligen Schmiedtor. Für das 1639 gegründete Franziskanerkloster wurde an dieser Stelle eine neue Kirche gebaut, die am 12. Oktober 1643 dem Hl. Joseph geweiht wurde. Als das Kloster 1802 säkularisiert wurde, wurde die Kirche profaniert und als Lagerraum und Theater verwendet. Als der Ökonomietrakt 1825 des Klosters abbrannte verlegte man das Heilig-Geist-Spital aus der Stadtmitte vor die Tore der Stadt unter Einbeziehung der weitgehend verschonten umgenutzten Kirche und gestaltete sie nach Entwürfen von Leonhard Schmiedtner klassizistisch um. Seit Auflösung der Spitalstiftung ist die Stadt Weilheim Eigentümerin der Kirche und wird von Heberlein betreut und gepflegt. In einer lustigen Anekdote erzählte er uns von einem Kirchengespenst, das gelegentlich um Mitternacht durch die Kirche schleicht. Leider hatte Herr Heberlein einen weiteren Termin und musste uns verlassen. Man könnte ihm stundenlang zuhören.

22. Juli – Bernried, Humorparcours

Unser letzter Kulturspaziergang vor den Sommerferien ging mit dem Schiff nach Bernried, um den Cartoonweg entlang bis Höhenried zu besichtigen. Der Humorparcours führt vom Rathaus quer durch das Künstlerdorf, entlang der Seepromenade, durch den Park. 41 Cartoons sind auf Schildern in Goldrahmen zu entdecken und zahlreiche Zeichnungen und Malereien von bekannten Künstlern wie Ruth Hebler, Hurzlmeier und andere lassen uns schmunzelnd und zu Teil auch lachend den Weg entlang gehen.

Im September beginnen wir unsere Spaziergänge mit einem Ausflug nach **Kloster Ettal**, im Oktober voraussichtlich wieder nach **Weilheim in die Friedhofskirche St. Salvator und Sebastian**. Die Führung übernimmt wieder Archivar Dr. Heberlein. Abschließend für dieses Jahr werden wir unserer **Pfarrkirche St. Joseph** besuchen. Mit ihrer fast hundertjährigen Geschichte, ist es bestimmt eine interessante Führung.

Allen, die immer mit mir mitgehen,
ein ganz herzlicher Dank!

Lieselotte Garke



Kräuterbuschen an Maria Himmelfahrt

Unscheinbare, häufig heilwirksame Pflanzen als Symbole der Kraft und Bescheidenheit, Königskerze und Rose als Sinnbild der Liebe und Zuneigung zu Maria – so werden alljährlich die Buschen gebunden.

Eine kleine Umfrage ergab, dass dieser Brauch auf jeden Fall erhalten werden soll. Ein Strauß gilt als Symbol der Einheit – ist auch die „jüngere Generation“ noch am alt hergebrachten Brauchtum interessiert? Im nächsten Jahr wird sich wohl zeigen, wie sich diese Einheit in der Vielfalt unserer Pfarrfamilie bemerkbar macht. Mit großem Vertrauen in die Zukunft und das Fortbestehen des Brauchtums grüßen die „Unermüdlichen“.

Thekla Strauss



GEMEINDE-TAGEBUCH

Wir gratulieren zur Taufe

Charlotte Victoria Huber	11.04.26
Theresa Streimer	18.04.26
Vitus Maximilian Reimer	18.04.26
Sophia Magdalena Schägger	09.05.26
Charlie David Bernhard Ogilvy	10.05.26
Richard Airlie Ogilvy	10.05.26
Alma Christina Waidacher	23.05.26
Felix Alexander Zink	23.05.26
Elias Konstantin Zink	23.05.26
Constantin Ludwig Maximilian Wölfl	23.05.26
Leo Karl Benedikt Hiebl	21.06.26
Samuel Löwy	27.06.26
Vera Eleonora Weber	04.07.26
Margaretha Camilla Pradt	04.07.26



Wir beten für unsere Verstorbenen

Annemarie Staltmayr (78)	27.02.26
Peter Hößle (76)	28.02.26
Alois Hamrik (88)	10.03.26
Hanna Krause (38)	19.03.26
Adolf Nieder (87)	23.03.26
Eduard Jakl (65)	04.04.26
Kristl Holzer (82)	06.05.26
Wilfried Dehmel (87)	12.05.26
Antoinette de Roy (66)	13.05.26
Angela Luigart (75)	14.05.26
Mechthild Mader (84)	29.05.26
Helga Hovestadt (88)	05.06.26
Regine Kersch (68)	08.06.26
Georg Leitner (89)	14.06.26
Rudolf Block (83)	22.06.26
Susanne Tamás (78)	24.06.26
Luise Rasche (94)	29.06.26
Sr. Margareta Wegscheid (79)	01.07.26
Sophie Ernst (98)	01.08.26





Festliche Trachten und strahlende Gesichtern ...



IMPRESSIONEN



... bei der Fronleichnamsprozession am 4. Juni 2026 ...



... mit Station an der Mariensäule ...



... und geselligem Beisammensein dannach.



Ausflug der Kommunionkinder nach Benediktbeuern



Ein himmlisch bewegter Tag zur Bergmesse auf der Ilkahöhe am 14. Juni 2026



Die fleißigen Helfer bei der Entrümpelungsaktion des Kirchendachbodens am 20.6.26

IMPRESSIONEN



Gemeinsam hoch hinaus – Betriebsausflug der Pfarreiangeestellten am 24. Juni 2026



Ein Fest des Glaubens und der Gemeinschaft – Patrozinium St. Peter und Paul am 27. Juni 2026



Traumhaftes Wetter, kulinarische Leckereien und zünftige Musik der Haunshofener Blaskapelle gab es zum Pfarrfest am 28. Juni 2026



Somit war beste Stimmung angesagt!



Und für die vielen Familien mit Kindern ...



... gab es ein Lustiges und buntes Spieleprogramm, eine Hüpfburg und Kinderschminken



Sr. Mirjam stellte ihr neu geründetes Projekt „Nähkurse“ im in Togo vor



Bürgermeister Horn versteigerte mit vollem Einsatz ausgewählte Prachtstücke des Trödeladens



Wer dabei ins Schwitzen kam, konnte ein Pfarrei-Handtuch erwerben



Dem Herzschlag der Kirche ganz nah: Unter der mächtigen Glocke erhielten die Besucher spannende Einblicke



Mit den neuen Poloshirts zeigte der PGR Flagge für die Pfarrei



Sebastian Reich und Amanda bei der Mitarbeiterfeier der AK am 8.7.26



Gemeinschaft, die verbindet: Beim Sommerfest des KDFB kamen gute Gespräche, herzliche Begegnungen und kulinarischer Genuss zusammen.



Festlicher Jahresabschlussgottesdienst des Kinderhauses am 19. Juli 2026 ...

IMPRESSIONEN



... unter dem Motto „Mit Jesus zu neuen Ufern“
und mit zahlreichen Danksagungen ...



... und spritziger Fahrzeugsegnung zum Ferienanfang
im Anschluss



Ökum. Gottesdienst zur Fahnenweihe und 100-jährigem
Jubiläum des Schützenvereins Immergrün am 25.7.26



Brüder nicht nur im Geiste –
Fischerhochzeit am 26. Juli 2026



Vom Organist zum Nachtwächter
der Fischerhochzeit



Dankbar auf gemeinsame Jahre zurückblicken:
Treffen der Ehejubilare mit Gottesdienst



Flotten Schrittes am 13. September 2026 auf zur Andechswallfahrt

Bitte beachten Sie
unsere neuen Mail-Adressen!

WIR SIND FÜR SIE DA!

Pfarrer

Peter Seidel
Tel: 08158-993333,
peter.seidel@bistum-augsburg.de

Pfarrbüro

Frank Andrae
Tel: 08158-993333, Fax: 08158-993334
st-joseph-tutzing@bistum-augsburg.de

Pastoralreferent

Stefan Petry
Tel: 08158-904602
stefan.petry@bistum-augsburg.de

Mesner

Rudi Strunz (Tutzing) Tel: 08158-993310
Theresia Friesenegger, Andrea und Anton
Steigenberger (Kampberg) Tel: 08158-1461
Marianne Wagner, Inge Kammermeier und
Franz Leitner (Diemendorf) Tel: 08158-6497

Organist

Werner Zuber
werner.zuber@bistum-augsburg.de

Kirchenverwaltung/Kirchenpflegerin

Assunta v. Mitschke-Collande
Tel. 0151-27027707
Roncallihausverwaltung, Pfarrbüro

Pfarrgemeinderatsvorsitzender

Stefan Ullrich, Tel: 08158-1361
s-ullrich-tutzing@t-online.de

Kinderhaus St. Josef

Sabine Bartl und Carola Wieland-Störzer
Tel: 08158-1260, Fax: 08158-903400
kindergarten@st-joseph-tutzing.de

Ambulante Krankenpflege Tutzing e.V.

Armin Heil
Tel: 08158-90765-0
info@krankenpflege-tutzing.de

Kleiderstube und Trödeladen

Barbara Treppenhauer
Tel: 0151-54429285

Tutzingener Tischlein Deck Dich

Caroline Krug
Tel: 08158-904646

Weltladen Tutzing e.V.

Heike Dewitz
Tel: 0151-57371637

Ihnen
liegen **junge
Menschen, die
Kirchenmusik, Bedürf-
tige** oder das **caritative
Wirken** unserer Pfarrei
am Herzen? Dann spenden
Sie unter dem entsprechenden
Verwendungszweck.

**Wir verwenden die Spenden
zweckgebunden!**

Spendenkonto lautet:
Kath. Kirchenstiftung St. Joseph
IBAN DE49 7025 0150 0430 5823 61

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Di, Fr von 9.00–12.00 Uhr,
Do von 16.00–19.00 Uhr,
Mo + Mi geschlossen

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarramt St. Joseph,
Kirchenstraße 10, 82327 Tutzing

Redaktion: Peter Seidel, Martina Schägger, Julius May,
Sr. Mirjam Schweiger OSB, Kristina Knezovic, Ráhel Szendi,
Rita Niedermaier, Stefan Ullrich, Klaus Feldütter, Conny May,
Knut Waldau, Angelika Pfaffendorf, Barbara Treppenhauer,
Simone Jung, Waltraud Brod, Alexander Netschajew,
Antonia Schedel, Stefan Petry, Dr. Torsten Blaich, Caroline Krug,
Günter Schorn, Marianne Hiebl, Lieselotte Garke, Thekla Strauss

Bilder: Conny May, Martina Schägger, Sr. Mirjam Schweiger OSB,
Stefan Petry, Rita Niedermaier, missio – Internationales Kathol.
Missionswerk, Rudi Strunz, Armin Heil, Werner Zuber, Simone Jung,
Alexander Netschajew, Antonia Schedel, Caroline Krug,
Günter Schorn, Lieselotte Garke, Stefan Ullrich, istock

Layout: Conny May

Druckerei: WIRmachenDRUCK GmbH,
Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang

Auflage: 4500

Pfarrei St. Joseph Tutzing

Kirchenstraße 10
82327 Tutzing

Telefon: 08158 / 99 33 33

Fax: 08158 / 99 33 34

Mail st-joseph-tutzing@bistum-augsburg.de

www.st-joseph-tutzing.de

